

Abonnementpreise:
Wöchentlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen.
Jährlich: 1 " 15 " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzelne Nummern: 1 Ngr. zusatzlich hinzu.

Bezirkspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erstausgabe:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 16. September. Se. Königliche Majestät hat dem Landesconsistorialrat und Superintendenten Dr. Ernst Wolfmar Kohlslüter zu Dresden das Ritterkreuz vom Verdienstorden zu verleihen geachtet.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskunde. (Zeitungskunden bezüglich der französischen Deputation vom 29. August.)
Tagesgeschichte. Wien: Fürst Gartoryski in Lemberg, Freiherr v. Prokofjew vertrauen zu Ungarn. Abkommen der Kriegsbeamten eingestellt. — Prag: Rejsek's Leinenbezugsamt. Neuer Presseverordnung. — Hermannstadt: Richter eines Rekordes. — Berlin: Graf Bismarck. Auszahlung der Entschädigung für Bauenburg. Redakteur May. Keine Cholerabefreiung des Reichsflüchtlingsbevölkerung der Beamten. — Merseburg: Anwesenheit des Königs. — Stuttgart: Adolph Seeger. — Kassel: Jagdschein zu Blaßbach. — Darmstadt: Neue Strafverschönerung. — Gera: Bürgermeisterwahl. — Frankfurt: Jagdabreise. — Paris: Die Parteien. Tagesbericht. — Haag: Eröffnung der Generalstaaten. — Florenz: Antituberkulose des spanischen Gesandten. Tagesbericht. — London: Von Hofe. Rundschreiben Russlands bezüglich der Sankt Petersburger Konvention. — Dublin: Verhandlungen. — Copenhagen: Reichsverhandlungen. General de Meza. — Kriegsgerichtliche Verurteilungen. — St. Petersburg: Kaiserliche Handschreiben an den Metropoliten von Moskau. — Orłowa: Quarantänen aufgehoben. — Konstantinopel: Die Generalsbraut vom 6. Sept. — New-York: Handelsbeschrankungen aufgehoben. — Proc. Witz, Stephens und Davis. Politik Johnson. — Hatch: Fortschritte der Insurgenten. — Rio de Janeiro: Dem Kriegschauplatze. Sturm. Schleswig-Holstein. (Proklamation des neuen Gesamtvertrags für Schleswig. Besiegereigung in Lauenburg. Vermögen.)
Ernennungen, Berichtigungen u. im öffentl. Dienst. Dresdner Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 19. September. Die „Wiener Zeitung“ publiziert heute ein feierliches Dokument, durch welches sämtliche Landtage der äußeren ungarischen Länder auf den 23. November in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einzuberufen werden.

Hamburg, Dienstag, 19. September. Der gestern aus den Elberzögern gebildete bisjetzige 2. Civilcommissar Freiherr v. Halbbücher wird morgen über Dresden nach Wien abreisen.

Die Lübecker Eisenbahngesellschaft meldet als offiziell, die Ankunft des Königs von Preußen zur Eröffnung in Naherburg werde am 24. September erfolgen und die Anwesenheit Sr. Majestät im Lauenburgischen bis zum 27. September dauern.

Einer Korrespondenz des „Alt. Merc.“ aus Schleswig zufolge betonte Freiherr v. Mantensiel gelegentlich der Vorstellung der Beamten, daß auch er an der Unzertrennlichkeit der Herzogthümer festhalte und hoffe, daß das Provisorium werde von möglichst kurzer Dauer sein.

London, Dienstag, 19. Septbr. Aus New York hat der Dampfer „City of Washington“ Nachrichten bis zum 9. September Morgens gebracht. Wechselkurs auf London stand 157½, Goldgros 44%, Bonds 107%, Baumwolle 44%.

Dresden, 17. September.

Die Echtheit der französischen Circulardespatche über die Gasteiner Convention wurde bekanntlich

Feuilleton.

Die Dresdner Kunstausstellung von 1865

VII.

Technisch wie die Landschaftsmalerei hat auch die Tiermalerei in den letzten Jahrzehnten einen neuen mächtigen Aufschwung genommen, namentlich bei den tierliebenden Nordländern. Wie denn überhaupt in letzterer Beziehung zu bemerken ist, daß die Thiermalerei im Norden zuerst mündig gesprochen und zu einem selbstständigen Darstellungsgebiet erhoben worden ist. War drängt sich bei den Venezianern, bei Jacopo Bassano und seiner Schule das liebe Vieh bereits sehr in den Vordergrund, so sind allein Meister Rubens und seine Schule als die Gründer der eigentlichen Thiermalerei zu bezeichnen. In der Schule des Rubens treten alle Hauptrichtungen der Thiermalerei einerseits nach dem Spät-, den heroischen sowohl, wie künstlerischen, und andererseits nach der Idylle hin, ans fertig entgegen; aber fast scheint es, als enthalte die moderne Thiermalerei, besonders die französische und englische, noch eine größere Mannigfaltigkeit, einen größeren Reichtum an freier Motiven, bewegteren Belebungen und warmerem Komik. Auch auf unserer Ausstellung ist dieses Gebiet wenn auch nicht zahlreich, doch durch einige recht gelungene Darstellungen vertreten. Wir nennen zunächst ein Aquarell von Friedrich Voltz in München, in dem Thier und Landschaft in einem idyllischen, heiter friedlichen Ton meistertlich zusammengefügt sind. Ähnlich wie Voltz steht auch Baptist Hofner in Arnsberg bei Augsburg mit Erfolg eine tiefe Einheit der animalischen und vegetabilen Natur an; nur daß letzterer weniger einen gemäßigen und traulichen Ton in der Stimmung anschlägt, sondern mehr gespannter Zustände lebt mit tragikomischen Anklängen. Hofner führt uns in seinem ausgezeichneten Gemälde „Innau“ ins freie Feld,

von der offiziellen Berliner „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bestritten. Die genannte Zeitung legt sie dabei in einer Polemik gegen die „Neue Preußische Zeitung“ ein, welche die Deputate unter den deutschen Bütteln zuerst, wenn auch unvollständig, mitgetheilt, während eine Analyse derselben schon in belgischen Blättern gestanden hatte. Der „A. V. Z.“ wird von der „Add. A. Z.“ zum Vorwurf gemacht, daß sie bei ihrer befürchteten Stellung, den Deputaten durch deren Abschaffung eine Art von Beglaubigung gegeben habe. Die „A. V. Z.“ antwortete etwas ausdrücklich, sich auf ihren Pariser Correspondenten beruhend. Jedoch erhielt sie die Authentizität des Documents aufrecht, die Bedeutung desselben zugleich dadurch schwärmend, daß sie als „eine akademische Veröffentlichung“ des Vertrags behufs Inspektion der französischen Agenten hinstellte. Die „Add. A. Z.“ hat die Deputate des Herrn Trouys de Lhuys mit einer Heftigkeit angegriffen, welche sie sich nur hinsetzen konnte, wenn sie zugleich die Unechtheit des Schriftstückes behauptete. Sie sagte: ein französischer Minister, wenn es ihm daran läge, die Gasteiner Convention einer Kritik zu unterziehen, würde einen andern und der Würde des Kaiserreichs angemessenen Standpunkt einnehmen, als den der Deputate; ferner, daß die gleiche eine Einschränzung in so entschiedener, in so unumstößlicher Form sei, wie sie nur gebraucht werden könnte, und zwar so unumstößlich, daß Herr Trouys de Lhuys das Schreiben nicht in Umlauf gesetzt haben würde, ohne sich vorher mit dem Marquall Rambon besprochen zu haben, und ohne daß und die Zeitungen gleichzeitig die Richtigkeit von den Befreiungsbüchern zur Mobilisierung der französischen Armee gebracht hätten. — Die genannte übrige deutsche Presse hat übrigens keinen ernsthaften Zweifel bezüglich der Deputate ausgesprochen. Die „France“ vom 14. d. drückt es vom „Journal de Bruxelles“ verständliche Analyse des Trouys de Lhuys Rundschreibens ab und bemerkt dabei, daß diese Ansätze ziemlich gut den Sinn des wirklichen Rundschreibens ausdrücken, wenn sie auch nicht vollständig und durchweg richtig sein dürfte. Die „Presse“ erklärt, sie hätte eigentlich nicht erwartet, in dem Rundschreiben Trouys de Lhuys ein Document von so großer Wichtigkeit, sowie von so hoher und entschiedener Haltung zu finden. Dasselbe sei nicht im Extremtesten eine einfache Empfangsbefreiung, sondern trage durchaus den Charakter einer Bewährung. Alein was solle weiter geschehen? Man mag, beantwortet die „Presse“ die Frage, entweder eine Intervention mit allen ihren Nachwirkungen oder eine Neutralität mit allen ihren Konsequenzen wollen. Allein davon gerade liegt der Fehler des diplomatischen Actes des Herrn Trouys de Lhuys, daß er Prinzipien aufstellt, aber keine Schlussfolgerungen zieht. Wenn man letzteres nicht will oder nicht kann, so ist es tausendmal besser, seine Urtheile zurückzuhalten und solche schriftliche Erklärungen zu unterlassen. Das Rundschreiben kostet entweder zu viel oder zu wenig. — Die „France“ bemerkt, um diesem Vorwurfe zu begegnen: „Das Rundschreiben sagt eben, daß es sagen will, was es sagen soll und nichts weiter. Wer den Krieg auf Leben und Tod will, kann finden, daß das zu wenig ist. Wer den Frieden um jeden Preis will, kann finden, daß es zu viel ist. Wir finden, daß es genug ist, so den hochherigen Einspruch Frankreichs gegen das vorstehende Recht vernommen zu lassen.“ Das genannte Blatt sieht sich der Erwartung hin, das binnen Kurzem der Wortlaut dieses Actenstücks offiziell veröffentlicht werden wird.

Tagesgeschichte.

Wien, 17. September. (Dek.) Wie man und unterm 15. d. M. aus Lemberg schreibt, weiß daselbst Fürst

no der Donner eines herauschauenden Gewitters eine Herde Hirsche zusammenbringt, deren Schreck noch durch einen Hosen erhöht wird, welcher Männer machen plötzlich in einem Alter vor ihnen auftaucht. Das verblüffte und schreckliche Zusammenbringen der gut individuisierten Schafe, mit deren Wolle der Schäfersturm spielt, ist sehr lebendig dargestellt. Ebenso läßt sich eine lebendige Darstellung, eine warme und fröhliche Salmung einem Kalb: „der gesellte Hausfreude“ von Otto Gebler in München nachahmen. In der läppischen Gestalt eines Kalbes bricht in dem Bild das Schicksal über das häusliche Glück einer Hörnerfamilie herein. Beide Künstler, Hofner sowohl, wie Gebler haben den seltenen Vergleich, daß ihr Humor nicht übertrifft ist, ein Novum, der in dergleichen Darstellungen sehr liegt, und daß ihre Thiere immer Thiere bleiben. Wehe nur statuarisch, porträtsartig giebt Guido Hammer eine Gruppe Damwild in einem größeren Bilder, das gut gerichtet ist und von sorgfältigem Studium und überhaupt Vertrautsein mit der Natur des Wildes zeugt. Auch die Arbeiten von L. Hartmann in München und von Ad. Friedrich, in welchen hauptsächlich das Wild zur Darstellung kommt, verdienen hervorgehoben zu werden. Ferner finden sich noch Thierschädel von W. Wagner und Ad. Thiele, einem Schüler des Prof. Dr. Häubner.

Sie wir und der Platz zuwenden, werden wir noch einen Blick auf die ausgezeichneten Zeichnungen, unter welchen wir eine solche nach einem Gemälde Correggio's vom Inspector Schmidt und Illustration zu Volksbüchern von L. Skell, seiner Landschaften, Architekturen und Thiergezeichnungen von H. Kauffmann, Wolf Dreyer, C. W. Müller, Prof. Dahn, H. Hinzen, H. Schmelzer u. s. w. als mehr oder weniger gelungen nennen wollen. Auch eine Reihe französischer Pfarrgenossen von J. Pissarro dient hier mit angeneh-

habidaus Gartoryski seit zwei Tagen und zwar auf Grund eines zweimonatlichen Reisepasses.

— (A. Z.) Der Meldeung, daß der Internuntius Freiherr v. Prokofjew seinen Posten in Konstantinopel nicht wieder antreten werde, wird heute sehr bestimmt widergesprochen.

— Dem Grau „Tel.“ wird aus Wien geschrieben: Im Verkehr mit einem Vertreter eines großen österreichischen Bankhauses ließ sich Graf Larisch mit großer Wärme folgendermaßen vernehmen: „Was man auch über die neue Regierung aussprechen möge, dessen können Sie gewiß sein, daß unbedingtes Vertrauen zu Ungarn zwischen obersten Staatsräten steht.“ — Allen dem Justizministerium unterstehenden Beamten ist bereits die Verabschiedung zugestimmt, daß das Abkommen der Kanzleibeamte eingesetzt sei, neue Kanzleibeamte werden nicht angestellt, der allfällige Verlust an Arbeitskräften aber wird durch Diarien gedeckt.

Prag, 17. September. (Dek.) Bei dem heute stattfindenden Reihenbegnadigungssitzung war die Präparativerlichkeit erschienen; die Techniker dieser Nationalitäten trugen Ketten an beiden Seiten des Saales. — De. Telesco wurde zum Verstand der hiesigen idealistischen Cultraldreipräsidium gewählt.

Hermannstadt. (Vor.) Herr Heinrich Schmidt, Professor an der Reichsschule zu Hermannstadt und Redakteur der mit dem „Sied. Bot.“ vereinigten „Herm. Bot.“, ist von der Redaktion dieses Blattes zurückgetreten. Herr Schmidt nimmt vom Publicum in einer längeren Erklärung Abschied, der wir folgende Stelle entnehmen:

„Am 25. August d. J. sollte mir mit dem Antrag gestellt werden, von der Redaktion zurückgetreten und dafür eine nominale Rente entgegen zu nehmen. Ich habe diesen Antrag zurückgewiesen. Am 26. September d. J. wurde mir von blutwütigster Seite eröffnet, daß das zu genehmigende Kaiserliche Edict über die Einberufung eines überflüssigen Landstabs nicht Regensburg meiner Reise sein könne, und ich wurde mir im Contratenorstelle mit dem Urtheil meiner Provinzministerin überredet. Ich halte die Rechts, daß man sich über solche Rechte nicht aufreden darf, nicht für richtig und ich werde in dieser meine Ansicht unterstellt durch die Wahrnehmung, daß die magyarischen Journalen sich nicht enthalten, über das Edict vom 29. October 1861 und über das Patent vom 26. February 1861, die doch auch Kaiserliche Edict sind, in einer Weise zu verbreiten, die ich mir niemals erlaubt hätte. Aber, sonst der Beweis, daß der Kaiserliche Edict nicht von der Regierung der Sächsische der Hermannstadt weitergeführt werden kann, ist mir hiermit von der Redaktion der Hermannstädter Zeitung“ verneint mit dem „Sächsische Boten“, und“.

II. Berlin, 18. September. Der nunmehr in den Grafenstand erhobene Ministerpräsident Graf Bismarck ist am 23. d. mit Sr. Maj. dem Könige wieder zurückgekehrt. Im auswärtigen Ministerium fungirt in Stelle des abwesenden Chefs der Hr. Rath Theresius. Es heißt übrigens, daß dem Ministerpräsidenten eine Dokumentation in liegenden Gründen und auch dem Kriegs- und Marineminister v. Stein eine Auszeichnung bevorsteht.

— Heute Vormittag erfolgte im Gebäude der 1. Hauptbank die Zahlung der Abfindungssumme von 1.891.000 Thlr. an Österreich für den Verlust auf dem Mittelgebirge. — Die Zahlung erfolgte durch das austwärtige Ministerium, für dessen abwesenden Chef der Finanzminister v. Bodenbawig eingetragen war, an das Handlungsbüro Röhlisch, in dessen Namen das hiesige Bankhaus S. Blechhofer d. Summe in Empfang nahm. Letzteres befindet in Silberpalais und soll heute Abend wieder zurückgeliefert werden. — Das Aktienkapital für die Berliner Dunaburggesellschaft ist bereits vollständig aufgebracht. Jetzt ist nun auch eine Berliner Prothesengesellschaft aufgetreten in der Gründung begriffen. — Nach der Annahme dieser örtlichen Autoritäten wird Berlin, ja ganz Deutschland für jetzt von der Cholera-Epidemie verschont bleiben. Die angeholt der früheren Beschlagnahmen hier in das Leben getretene Sanitätskommission, welche aus Mitgliedern der städtischen und Polizeibehörden zusammengesetzt ist, bleibt gleichwohl in Thätigkeit, um zuverlässig für Stromreinigung, Kanalisierung u. s. w. Anordnungen zu treffen, deren Ausführung für den Gesundheitszustand der Bevölkerung unter allen Umständen erforderlich ist.

Berlin, 18. September. Der gestrige in den Grafenstand erhobene Ministerpräsident Graf Bismarck ist am 23. d. mit Sr. Maj. dem Könige wieder zurückgekehrt. Im auswärtigen Ministerium fungirt in Stelle des abwesenden Chefs der Hr. Rath Theresius. Es heißt übrigens, daß dem Ministerpräsidenten eine Dokumentation in liegenden Gründen und auch dem Kriegs- und Marineminister v. Stein eine Auszeichnung bevorsteht. — Heute Vormittag versammelte sich die Stände und Städte im großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen. Ein hohes Jahrhundert ist verfeiert, seitdem das Thüringische Land mit dem Thüringerland vereinigt worden ist. Die Städte der ehemaligen Contingente, pro Compagnie 1 Mann und pro Bataillon 1 Unteroffizier comprehend. Zur Gouz hatten sich die Stände und Städte aus dem großen Saale des Schlosses versammelt, der Oberpräsident v. Biebleben, die Präsidenten und Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft. Ein großer Salut wurde mit einem wichtigen Gesetz abgeschlossen.